

## E y l a,

auch „Eula“, liegt im Amtsbezirke Borna, 5 St. in südlicher Richtung von Leipzig und  $\frac{1}{2}$  St. nördlich von Borna an dem Eylas oder Eulasflüßchen, welches in dem, bei Widertshayn, Breitenborn und Seifersdorf gelegenen Holze entspringt, zwischen Eylas und Kesselsbain einen angenehmen Wiesengrund durchzieht und dann nach einem halbständigen Laufe bei Kleinzößen sich mit der Wyhra vereinigt. — Ueber den Ursprung des Ortsnamens Eylas ist eine sichere Angabe nicht zu ermöglichen und der Ort wird heute noch auf verschiedene Weise, entweder mit *u* oder *y*, geschrieben. Einige wollen Eylas von „Eula“ (Yla, Hila), in manchen Gegenden „Hile“, ableiten, schreiben dem Orte den Namen „Yla“ als frühere Benennung zu und glauben ihre Behauptung dadurch zu bekräftigen, daß sie an einen frühern Besitzer des Dorfes, an Thimo v. Yla (1312) erinnern. — Eylas ist südlich und östlich von Gehölz und üppigen Wiesen, nördlich und westlich von fruchtbaren Feldern umgeben. In früherer Zeit scheint Eylas ein eigenes Gut gewesen zu sein, denn 1620 nannte sich ein Besitzer Karl v. Holleufer „auf Eylas“. Auch der vorerwähnte Name Thimo v. Yla dürfte zu dieser Annahme berechtigen. Jetzt gehört das Dorf, einige Dotalen abgerechnet, erbgerechtlich unter das Rittergut Kesselsbain (s. u.) und obergerichtlich steht es unter dem Justizamte zu Borna. Eylas zählt 50 Häuser und 266 Einwohner. Diese beschäftigen sich hauptsächlich mit Landwirtschaft. Sie haben, mit Ausnahme der unten zu erwähnenden Kriegsjahre, ein ungestört ruhiges Leben führen können und ihr Dorf gehört zu den seltenen Orten, in welchem man nur von einem einzigen Brande weiß. Dieser brach im Jahre 1803 aus, vernichtete jedoch nur ein einziges Gut.

Im westlichen Theile des Dorfes ragt die alte, von Wiprecht v. Groitzsch um's Jahr 1106 durchaus massiv erbaute Kirche empor. Das Innere derselben ist ziemlich hell, hat aber im Ganzen noch ein alterthümliches Gepräge. An den Decken finden sich einige Freskogemälde; Altar und Kanzel sind aus Holz gearbeitet. Der hintere Theil der Kirche enthält zwei herrschaftliche Kapellen, der vordere östliche Theil die Emporkirche und das Schülerchor. Die Orgel ist in den 1680er Jahren erbaut worden und mag zur damaligen Zeit als eins der bedeutendsten Orgelwerke gegolten haben. Zwei alte, an den Emporkirchen angebrachte Holzfiguren haben sich überlebt. — Das Vermögen der Kirche erreicht jetzt die Summe von 2900 Thln.

Der Kirchturm steht mit dem westlichen Giebel des Kirchgebäudes in enger Verbindung; er trägt 3 Kirchenglocken und ein Schlagglöckchen. Die große Glocke wiegt 9 Ctr. und hat 1 Elle 16 Zoll Durchmesser, die mittlere wiegt 6 Ctr. und hat 1 Elle 12 Zoll Durchmesser, das Gewicht der kleinern Glocke beträgt  $3\frac{1}{2}$  Ctr. und ihr Durchmesser 1 Elle 6 Zoll. Sie sind im Jahre 1410 gegossen worden.

Das Kirchgebäude liegt auf dem höchsten Punkte Eylas, welcher eine angenehme Aussicht nach den südlichen Auen und Fluren, so wie theilweise nach dem Rittergute Gestewitz hin bietet. Dicht an der Kirche, am Abhange der kleinen Anhöhe liegt der Todtenacker, seiner Lage nach so recht geeignet, auf die blühende oder welkende Natur hinzuweisen. — Unter seinen Grabmälern fand sich ein, zu andern Zwecken verwendeter Grabstein, der eine sonderbare Grabschrift führt. Sie stehe buchstäblich hier.

## Bordseite des Steins:

Altbier ruhet und rastet der Weil. WohlEhrenveste Hr. Gottfried Briemer von Eyra Treu gewesener Haus-Verwalter derer Hochherrl. Asseburgischen und Rötterischen Herrschaften zu Ballhausen und Wildenborn. Wie auch letzens Einsiedelischen PachtInhabers zu Kesselsbain, Nachdem Er unverEbliget auf hiesigen HochAdel. Hause zu grossen Herzeleide seiner lieben Eltern das Zeitl. Seegnete, und unter wärenden Singen und beten sanfft und Seelig einschlieffe in 35 Jahre seines Alt. d. 4. Jan. 1705.

## Rückseite des Grabsteins:

Die Music sollte mich in Alter einst ernehren  
Drum ließ mein Vater Sie mich in der Jugend lehren.  
Ich spielte das Clavier an groß und kleinen Orten  
Harff Laute Violin und andre süsse Sorten  
Allein die Zeit und Jahre die änderten die Künste  
und führten mich dahin in die Verwalter Dienste.

Mich nährten 18 Jahre zu Wildenborn Ballhausen die ich verbracht mit Müß und vielen harten Strausen. — Bis ich nach dieser Zeit auf Kesselsbain gedachte Und durch der Herren Gunst gerieth zu diesen bachte. Raum war der Schluß gemacht der Contr. aufgesetzt so trat mein Gott in's Spiel und machte auß 6 Jahren noch nicht 6 Monat Frist man bracht die Todesbahren und trug mich her Zu Ruh Ich sollte sein Qvittiret von aller Sorg und Last vom Guthe emittiret. Mein Leser gehe fort und sag es mehrern Leuten die meinen Tod bald so bald anders wolten deuten Ich schlaff hier sanfft und wohl verlaß das schönö Pachten Bilt du so ruben auf thu nach dem Himmel trachten.

Einige andre Grabmäler, welche noch auf dem Todtenacker stehen, haben etwas Ungewöhnliches nicht an sich.

Kirche und Schulhaus sind von einem Hofe eingeschlossen; die Pfarrgebäude befinden sich wenige Schritte gegenüber. Die alte Pfarrwohnung wurde im J. 1839 bis auf die untere Mauer abgetragen und der Wiederaufbau ist im Sommer 1841 vollendet worden. Das Pfarreinkommen wird durch einen bedeutenden Grundbesitz beträchtlich gehoben. — Das Schulhaus wurde um 1700 erbaut und im Jahre 1820 durchaus reparirt.

Zu Eylas gehören die eingepfarrten Dörfer Kesselsbain, Gestewitz, Braußwig, Kleinzößen und das Filial Thierbach. Obgleich Kleinzößen mit Eylas im Kirchenverbande steht, so nehmen die dortigen Bewohner doch mehr am Gottesdienste in dem viel näher gelegenen Dorfe Großzößen Theil. — Seit dem Jahre 1837 sind die Dörfer Thierbach und Kleinzößen von Eylas ausgeschult. Thierbach mußte eigentlich alle seine schulpflichtigen Kinder sofort, nach Annahme eines eigenen Lehrers aber doch wenigstens im letzten Schuljahre nach Eylas schicken; Kleinzößen war seit längerer Zeit schon factisch nach Großzößen eingeschult, die 13jährigen Kinder hatten aber noch ein Jahr am Eylas Schulunterrichte Theil zu nehmen. Dieses unbequeme Schulverhältniß wurde durch die schon erwähnte Ausschulung aufgehoben. — Die Zahl der Schulkinder in Eylas beläuft sich jetzt auf 160.

Zu den, seit der Reformation in Eylas angestellten Pfarrern gehören: 1.) Franz Hartung (1539). 2.) Vitus Hornick (1544). 3.) Wolfgang Seidel (1563). 4.) Urban Nagler, † 1565. 5.) Matthias König, gebürtig von Stolpen, früher Diac. in Dohna. 6.) M. Lorenz Ditmar (1568), ging nach Kaufungen. 7.) M. Paul Jenisch, gebürtig von Annaberg, von 1594—1596, kam nach Eilenburg. 8.) Bonaventura Rehfeldt, zog 1596 an. Ihm wurde im J. 1614 9.) Abraham Rehfeldt substituirt, welcher 1620 die Berufung zum Pfarramte erhielt. 10.) Christoph Ruprecht (1652). 11.) M. Joh. Poffius, gebürtig von Borna, zog 1654 an. 12.) N. Schubarr. 13.) M. Friedr. Poschwich, von Meuselwitz gebürtig, früher Pfarrer in Kierisch, zog 1684 an. 14.) M. Heinrich Feller, zuvor Pfarrer in Kierisch, zog 1702 an und starb 1741 im 76. Lebensjahre. Ihm wurde 1734 15.) M. Joh. Philipp Bertram und 1735 16.) M. Gottlieb Bernhard Weissenborn, gebürtig von Nobitz bei Altenburg, substituirt, welcher nach Feller's Tode das Pastorat übernahm. Er bekam 1769 in der Person des 17.) M. Joh. Jakob Thryllisch einen Substituten, welcher ihm später im Amte folgte. 18.) Gottlob Friedr. Holz Müller, gebürtig von Berdau, trat 1804 sein Amt an und starb den 31. März 1839. Der jetzige Pfarrer 19.) Hr. Friedrich Wilhelm Steinbrück, ist von Buchheim im Herzogth. Altenburg gebürtig. Er übernahm das Pfarramt 1839.

Das Patronat über Kirche, Pfarre und Schule in Eylas und resp. Thierbach steht dem Rittergute Kesselsbain zu.

Das Schulamt in Eylas bekleidet jetzt Herr Friedrich Daniel Müller, gebürtig von Audigast. Er zog 1819 an, nachdem er vorher 5 Jahre lang in Großzößen amtirt hatte. Von seinen Vorgängern sind noch bekannt: 1.) Christian Heintz, confirmirt im Consistorium zu Leipzig den 29. Jan. 1661, † 1698. 2.) David Eydam, confirmirt den 29. Juni 1698, † 1734. 3.) Joh. Christoph Posern, confirmirt den 5. Octbr. 1734. Er starb am 8. März 1784, nachdem er pro emeritus erklärt und am 20. Novbr. 1783 sein Nachfolger 4.) Greg. Aug. Saupé, früher Schullehrer in Priesnitz, confirmirt worden war. Dieser starb am 17. Juli 1807 im 63. Jahre. 5.) Joh. Gottfried Hofmann, früher Dr-